sen, irgendwann in der nahen Zukunft. Regisseur Matthieu Kassovitz, den Kinogängern vor allem als drastischer Sozialfilmer („Hass") oder in der Rolle des verträumten Liebhabers der fabelhaften Amélie bekannt, bemüht für seine Endzeit-Mär „Babylon A.D." klassischen Symbolismus. Ein scheinbar entrechtetes Zeitalter ist angebrochen, le-

führt. Der Söldner, dessen Jobphilosophie es ist, Aufträge nicht zu hinterfragen, nimmt an.

Als er seine Klientin, die schweigsame Aurora (Mélanie Thierry), abholen will, drängt sich ihm allerdings auch deren Betreuerin, die kampfsporterfahrene Ordensschwester Rebecca (Michelle Yeoh) auf. Gemeinsam schlagen sie sich via U-Boot und

Der prätentiöse Plot entpuppt sich als Schmarren

Selig die Zeiten, in denen A
noch ein Genre war, das u
hohlen dem Selbstzweck d
Wer heutzutage schlagkrä
und gleichzeitig einsilbigen
kelkerlen beim Verklopper
schauen will, muss da
grundsätzlich eine mystisc
transzendental durch

Nackte Tatsachen für einen Kalender

DOKU „Nobody's perfect" versammelt zwölf Contergan-Geschädigte für ein Fotoprojekt.

Von Marion Meyer

5000 deutsche Contergan-Babys wurden in den 60er Jahren geboren, 2800 davon überlebten. Einer davon ist Niko von Glasow. Der Kölner Regisseur hat nun einen bemerkenswerten Film gemacht, in dem er seine eigene Behinderung thematisiert. „Nobody's perfect" liefert eine weitreichende Auseinandersetzung mit den Contergan-Opfern, baut Vorurteile ab und porträtiert dabei zwölf außergewöhnliche Menschen, die gelernt haben, ihren Körper zu lieben, egal ob Hausfrau, Bürgermeisterin, Gärtner oder Astrophysiker.

„Würdest Du Dich vor anderen nackt ausziehen?", lautet die provokante Frage des Regisseurs. Für einen Kalender sucht er andere Contergan-Geschädigte als Modelle, und das nicht nur in Deutschland, sondern auch in England, dem Land, das neben Deutschland am meisten Contergan-Fälle hat.

Mit elf anderen Betroffenen spricht er über Ängste, Sorgen, Einsamkeit, Komplexe und Erfahrungen. Und sie alle beweisen umwerfenden Witz und Selbstironie. Etwa Bianca Vogel, weltbekannte Dressurreiterin, die über ihre Kindheit erzählt, in der die Eltern versucht haben, die kurzen Arme ihrer Tochter unter einem Cape zu verstecken. Ihre schwangere Mutter nahm tatsächlich „nur eine Tablette" des Medikaments Contergan (in England Thalidomide), das die Behinderung zur Folge hatte.

Niko von Glasow fungiert in dem Film als findiger Fragensteller und reagiert spontan und ein-

Selbstbewusst setzen sich die Contergan-Geschädigten in Pose.

fallsreich auf die Aussagen der Menschen, die sich ihm in besonderem Maße öffnen. Sie alle haben gelernt, mit ihrer Behinderung zu leben und wollten auf keinen Fall ihren Körper gegen einen anderen tauschen. Nach der sehr unterhaltsamen Vorstellrunde aller Protagonisten wird der Film im Mittelteil ernster, beschäftigt sich mit der Schuldfrage.

Trotz mehrmaliger Anfrage ist die Firma Chemie Grünenthal, die das Medikament Contergan herstellte, nicht bereit, ein Interview zu geben. Wer künftig für den Pflegebedarf der Opfer zahlt, wenn diese älter werden, ist eine Frage, die weiterhin ungelöst ist.

Im letzten Drittel folgt das Fotoshooting für den Kalender. Eine heikle Situation für die Teilnehmer, denn dann geht es tatsächlich um nackte Tatsachen. So provozierend das manche empfinden mögen, der Regisseur setzt alle Beteiligten einfühlsam in Szene, bemüht sich um Diskretion und respektiert den Einzelnen mit seinen Hemmungen und Wünschen. **Wertung:** ■■■■

Kleines G einer Ma

DRAMA „Die Entdecl bietet Barbara Suk

Von Caroline Bock

Uwe Timms Novelle „Die E
ckung der Currywurst" ist
Imbiss-Chronik, sondern
bewegende Geschichte aus
letzten Tagen des Zweiten
krieges. Einen Comic gibt
reits, nun kommt eine
mung mit Barbara Sukow
Alexander Khuon in die
Die noch relativ unbekannt
gisseurin Ulla Wagner („
Wunder") hat Teile der
lung und den Ich-Erzähle
Buches weggelassen, der Fil
etwas fernsehhaft geraten
henswert sind die beiden H
darsteller.

Für Sukowa (58), die in
binder-Filmen wie „Lola"
„Berlin Alexanderplatz"
durch Margarethe von T
„Bleierne Zeit" bekanntwur
es eine Paraderolle. Sie spie
Hamburger Küchenhilfe
Brücker, eine reife Frau, di
im Krieg ohne ihren
durchschlägt und die Liebe
deckt, als der junge See
Hermann Bremer (Khuon)
Leben tritt. Bremer versteck
als Deserteur in Lenas Woh
die beiden verlieben sich ine
der. Weil sie weiß, dass ihr
auf ihrer aus Matratzen geb
Insel begrenzt ist, versch
Lena dem Seemann das En
Krieges.

Für die Regisseurin wa
historische Rahmen nicht z
– „nicht noch einen Film üb
Nazizeit", sagt sie. Desweger
ken Requisiten und Zeitb
etwas sparsam. Einmal sieht
wie Lena sich in Ermangelu
ner Strumpfhose eine Nah
das nackte Bein zeichnet, ei

Westdeutsche Ztg 11.9.08

Westdeutsche Zeitung vom 11.9.2008